

Themenecke

Schulungs- und Konsultationsbedarfe

Moderation: Matthias Kühne (Amb. Palliativberatungs- und Hospizdienst der Volkssolidarität)
Jana Alfes (Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung)

(1) Welche Schulungsbedarfe zum Thema „Versorgung am Lebensende“ bestehen bzw. wie sollten sie ermittelt werden? Besteht beispielsweise ein Interesse bei den Bezirksämtern und anderen Beratungsstellen an einer Schulung nach dem Curriculum zu §39b SGB V Hospiz- und Palliativberatung?

Ergebnisse des Austausches:

- Schwerpunkt war der Wunsch nach stärkerer Informationen über aktuelle Beratungsangebote (Inhalte, Akteure/Einrichtungen)
- Die genauen Schulungsbedarfe sollten über eine Umfrage unter allen Berater/innen sowie anhand einer Überprüfung der Curricula hinsichtlich Lücken ermittelt werden
- Es besteht Bedarf an ressort-, bzw. beratungs- und berufsgruppenübergreifenden Schulungen
- In den Bezirkssämtern (insbesondere den BfBs) besteht Schulungsbedarf zur Palliativ- und Hospizversorgung
- Schulungsbedarf besteht bei Pflegekräften und Arztpraxismitarbeiter/innen bereits in der Ausbildungsphase (größerer Stellenwert für Versorgung am Lebensende)
- In Krankenhäusern besteht Bedarf an geschulten Mitarbeiter/innen (Sozialdienste)

(2) Welche Schulungsmöglichkeiten zum Thema „Versorgung am Lebensende“ sind bekannt und können für Beratungsstellen empfohlen werden?

Ergebnisse des Austausches:

- Schulungsangebote für Patient/innen und Angehörige müssen klarer kommuniziert werden
- Regelmäßige Inhouse-Schulungen durch entsprechende Fachkräfte (HPV? Home-care?) in Ärztekammern, Arztpraxen (medizinische Fachangestellte), Gesundheits- und Sozialämtern oder Krankenkassen
- Schulungen in Form von Hospitationen in anderen Einrichtungen mit Beratungsangeboten
- Ausweitung des Schulungsangebots, z.B. der Verwaltungsakademie Berlin
- Schulungen in Form von (interdisziplinären) Netzwerktreffen auch für Mitarbeiter/innen von Bezirksämtern oder Beratungseinrichtungen
- „gegenseitiges Schulen“ inhouse durch fortgebildete Mitarbeiter/innen

(3) Welche Strukturen würden ein Konsultationsangebot zum Thema „Versorgung am Lebensende“ (Back office?) wünschen?
Wie sollte dies aussehen?

Ergebnisse des Austausches:

- interdisziplinäre Netzwerktreffen auch für Mitarbeiter/innen der Bezirksämter und Pflegestützpunkte
- Kontinuierlich aktualisierte digitale übergreifende Informationsplattform
- Spezialberatung für spezifische Einzelfälle (bestehende Strukturen wie ZAH, HPV, BAAP oder Homecare nutzen)
- Statt neuer Strukturen zu schaffen, sollten bewährte Strukturen genutzt und ausgeweitet werden
- Regionale Netzwerkarbeit wird überwiegend als Schwerpunkt gewünscht